

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 315/2002
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	27.06.02

Tagesordnungspunkt

Stand der Jugendhilfeplanung

Inhalt der Mitteilung

Im folgenden wird der Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) über den aktuellen Sachstand der Jugendhilfeplanungen informiert:

1. Querschnittsaufgabe Mädchenförderung

Planungsauftrag:

*Auftrag der Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann vom 05.04.2000 und des Jugendhilfeausschusses vom 15.03.2001:
 „Die Verwaltung wird beauftragt, den Handlungsbedarf zu konkretisieren und Qualitätsstandards für Mädchen (-arbeit/-förderung) zu entwickeln.“*

Ist-Stand

Das Grundlagenmaterial für die Beschreibung des Handlungsbedarfs ist durch die Befragung der Fachkräfte im letzten Jahr fertig gestellt worden. Die Ergebnissen wurden im Dezember 2001 vorgestellt.

a) Planungsschritt Leitlinien erarbeiten

In einer Klausurtagung der Projektgruppe am 16.07.2002 sollen die Leitlinien, wie sie im Dezember vorgestellt wurden, mit Erläuterungen für die praktische Arbeit ergänzt werden. Hierzu wird die Projektgruppe erweitert um einige Fachkräfte aus der Praxis der verschiedenen Arbeitsfelder.

b) Mädchen-Feedback zur Situation von Mädchen in Bergisch Gladbach

Im „Mädchen-Merker 2002/2003“, der nach den Sommerferien herausgegeben wird, soll eine Seite dem Thema „Mädchenförderung“ gewidmet werden. Mädchen sollen hierdurch aufgefordert werden, ihre persönliche Meinung mitzuteilen. Eine Verlosung unter den Einsendungen soll den Anreiz vergrößern. Die Anregungen aus diesem Mädchen-Feedback sollen möglichst in die Leitlinien mit aufgenommen werden.

Nix los für Mädchen?

- ◆ Keine Chance mal in Ruhe auch ohne Jungs zu quatschen, Styling auszuprobieren oder Homepage am PC zu entwickeln.
- ◆ Immer die gleiche Leier:
„Bleib lieber zu Hause ...“ – „Ist zu gefährlich ...“ – „Du kannst das eh nicht ...“
- ◆ Keine coolen Angebote – nur für Mädchen - in der Schule oder der Freizeit.

Das soll nicht so bleiben:

Eine Projektgruppe Mädchenförderung arbeitet daran, dass die Situation für Mädchen besser wird. Besser heißt, sich nicht wünschen zu müssen, ein Junge zu sein. Ein Junge, weil es dann leichter wäre.

Mach mit!

Du kannst viel daran mitwirken, wenn du dieser Projektgruppe aufschreibst, was alles anders werden soll, welche Vorschläge du hast und was jetzt schon richtig gut läuft.

Gewinn!

Du nimmst an einer Verlosung mit drei tollen Preisen teil, wenn du deine Antwort bis zum 31.12.2002 (Datum des Poststempels) einsendest.

Planung

Voraussichtlich Ende des Jahres sollen die Leitlinien mit Erläuterungen zur Mädchenförderung fertig gestellt sein. Voraussetzung für die Diskussion im Jugendhilfeausschuss ist die vorherige Bearbeitung durch den Ausschuss für die Gleichstellung von Mann und Frau, der den Auftrag zunächst erteilt hatte. Im kommenden Jahr soll anhand der Leitlinien in der Praxis vorbildliche Angebote, Institutionen und Maßnahmen gefunden und zertifiziert werden. Zu diesem Zweck soll ein Gremium gebildet werden, das einen entsprechenden Wettbewerb auslobt.

2. Entwicklung eines Kriterienkatalogs zum Thema „Familienfreundliches Planen und Bauen“

Planungsauftrag:

Es sollen Kriterien für eine kinderfreundliches Planen und Bauen erarbeitet werden. Des Weiteren sollen im Rahmen von Wohnumfeldverbesserungen und Verkehrs- bzw. Wegesicherheit kleinräumige Beteiligungsprojekte mit Kindern durchgeführt werden.

Im ersten Schritt fand eine Literaturrecherche statt und eine Anfrage in anderen Kommunen gleicher Größe, ob und in welcher Form es Leitfäden über kinderfreundliches Planen und Bauen gibt. Keiner der vorhandenen Kriterienkataloge kann auf Bergisch Gladbach übertragen werden.

Der Kontakt zur Stadtplanung wurde hergestellt und weitere Schritte vereinbart. Der Leitfaden wird vom Jugendamt - Kinderbüro erarbeitet und mit der Stadtplanung abgestimmt.

Es erfolgte die Erstellung einer Grobgliederung für den Leitfaden und ein Entwurf für Leitfragen im Bereich Spiel- und Freiflächen. Eine andere Kommune, die auch an einem Leitfaden interessiert ist, konnte für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. In den nächsten Schritten sollen für die Bereiche Verkehrsplanung, Wohnen, soziale und wirtschaftliche Infrastruktureinrichtungen und Bauleitplanung Leitfragen entwickelt werden.

3. Teilplanungsbereich „Offene Kinder- und Jugendarbeit“

Planungsauftrag:

Das Gesamtkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach soll konkretisiert werden. Dabei sollen die Dimensionen Konzept-, Struktur, Prozess- und Ergebnisqualität berücksichtigt werden.

Bis Herbst 2002 soll die Materialsammlung für den Jugendfreizeitstättenatlas abgeschlossen sein. Hierzu gehören:

- a) die räumlichen Ressourcen und die Ausstattungsressourcen der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit,
- b) die personellen Ressourcen - Anzahl und Qualifikation
- c) die inhaltlichen Standards, Ziele, Zielgruppen, Stadtteilorientierung.

Der Jugendfreizeitstättenatlas soll bis Dezember 2002 fertiggestellt sein.

Auf Grundlage einer fachlichen Diskussion soll die zukünftige strategische Ausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach festgelegt werden. Hieraus sollen Zieldefinitionen für das Gesamtsystem und für die einzelnen Einrichtungen entwickelt und entsprechende Kontrakte geschlossen werden. Darauf aufbauend soll ein Berichtswesen entwickelt werden. Diese Arbeiten werden Anfang 2003 erfolgen.

4. Teilplanungsbereich „Tagesbetreuung für Kinder“

Planungsauftrag

Der Kindertagesstättenplan soll zum zweiten Mal fortgeschrieben werden (Planungszeitraum 2000 bis 2006).

An dem Planungsauftrag, den Kindertagesstättenplan fortzuschreiben und zum Jugendhilfeteilplan „Tagesbetreuung für Kinder“ auszubauen, konnte nicht in dem Umfang gearbeitet werden, wie es Ende letzten Jahres eingeplant worden ist. Die Anstrengungen zum Erhalt der vorhandenen Plätze, insbesondere der Entwicklung von Perspektiven für die Provisorien, und die Auseinandersetzung mit den finanziellen Engpässen der Stadt haben viele Kräfte gebunden, die dann für die Erarbeitung des Jugendhilfeteilplans „Tagesbetreuung für Kinder“ nicht mehr zur Verfügung standen. Anhand des zwischenzeitlich erstellten Gliederungsentwurf (siehe Anlage) wurden zwischendurch Teilaspekte bearbeitet. Mit der Fertigstellung des Vorentwurfs wird frühestens im September 2002 zu rechnen sein.

5. Teilplanungsbereich „Spielplatzplan - Freiflächen für Spiel und Freizeit“

Planungsauftrag

Der Spielplatzplan soll fortgeschrieben werden.

Die terrestrische (geografische) Erfassung aller Spielplätze einschließlich des Spielgerätebestandes in digitaler Form seitens des *StadtGrüns* ist abgeschlossen und der Spielplatzatlas wird in den nächsten 1 - 2 Monaten fertiggestellt. Damit liegen dann die notwendigen qualitativen und quantitativen Informationen zum Spielplatzbestand vor.

Zur Darstellung des Bedarfes an Spielflächen auf Wohnplatzebene werden die dazu notwendigen kleinräumigen Daten vom Fachbereich 6 - Planen und Bauen- (Stadtentwicklungsplanung) ermittelt.

Der Abgleich von allgemeinem Spielflächenbedarf und derzeitigem Bestand kann erst nach Abschätzung des Bedarfes auf Wohnplatzebene erfolgen. Der daraus abzuleitende aktuelle Bedarf soll zudem durch graphischen Karten dargestellt werden, welche die Einzugsbereiche der jeweiligen Spielplätze aufzeigen.

Im Fachbereich 6 - Planen und Bauen - sowie im Fachbereich 1 - Allgemeine Verwaltung - in der dortigen Dienststelle für Statistik und Stadtforschung wird derzeit ein neues Computerprogramm eingeführt, welches die Möglichkeit bietet, die für den Spielplatzplan erhobenen Daten zukünftig zügig zu aktualisieren. Es wird daher mit der Erhebung der Daten für den Spielplatzplan erst begonnen, wenn das neue Computerprogramm fehlerfrei arbeitet. Hierzu ist ein Zeitraum von 2 bis 3 Monaten notwendig. Dies bedeutet, dass aller Voraussicht nach dieses Daten- und Kartenmaterial nicht vor Oktober 2002 verfügbar ist.

Danach können alle notwendigen Daten für den Spielplatzplan zusammengeführt und der Spielplatzplan erstellt werden.

Derzeit werden, die in den bestehenden B-Plänen vorgesehenen Flächen für Spielplätze ermittelt, um mögliche Flächen für einen weiteren Spielplatzausbau aufzuzeigen. Ziel ist es, frühzeitig hinreichende Flächen für notwendige Spielplatzstandorte zu sichern. Zugleich sind die Standards zur Ausstattung von Spielflächen zu definieren.

6. Teilplanungsbereich „Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit“

Planungsauftrag

Es soll ein Austausch und eine Kooperation im Bereich der Schulung von ehrenamtlichen Funktionsträgerinnen und -trägern initiiert werden. (Schulungskonzept).

Es soll die Infrastruktur für Vergünstigungen für Inhaberinnen und Inhabern der Jugendleiter/in-Card entwickelt werden.

Die Evaluation der bisherigen kreisweiten Gruppenleiter/innen-Schulung ist erfolgt. Die Ergebnisse sollen im September 2002 präsentiert werden. Zum gleichen Zeitpunkt sollen die Ergebnisse zum Thema „Gemeinsame Schulungsbausteine“ veröffentlicht werden.

Eine neue Initiative der Verwaltung des Jugendamtes zur Erlangung von Vergünstigungen für Juleica-Besitzerinnen und -Besitzer bei städtischen Einrichtungen soll nach diesen Planungsschritten erfolgen.

7. Teilplanungsbereich „Hilfe zur Erziehung“

Planungsauftrag

Es soll ein Jugendhilfeteilplan „Hilfe zur Erziehung“ erarbeitet werden.

Derzeit wird eine sogenannte SWOT-Analyse durchgeführt. Diese umfasst

- eine Stärken-Schwächen-Analyse (Strength, Weakness) und
- eine Chancen-Risikon-Analyse (Opportunities, Threats).

Es handelt sich hierbei um ein wichtiges Instrument zur Strategiefindung und zur Prioritätensetzung von Arbeitsschwerpunkten. Bei der SWOT-Analyse handelt es sich um ein intuitives, fachlich gestütztes Prognoseverfahren, welches durch die verwaltungsinterne Projektgruppe und der Planungsgruppe „Hilfe zur Erziehung“, in der freie Träger der Jugendhilfe beteiligt werden, durchgeführt wird. Bei der Analyse sollen Aussagen getroffen werden

- zur Struktur-, Prozess- und Ergebnis-Qualität;
- zu den Handlungsfeldern im Bereich Hilfe zur Erziehung: ambulante Hilfen, teilstationären und stationären Hilfen;
- zu bestimmten Zielgruppen wie junge Volljährige, Mädchen/junge Frauen, junge Menschen mit Migrationshintergrund.

Die SWOT-Analyse wird im Juni 2002 abgeschlossen sein. Die weiteren Arbeitsschwerpunkte und die entsprechenden Planungsschritte werden auf ihrer Grundlage entwickelt.

8. Teilplanungsbereich „Jugendgerichtshilfe“

Planungsauftrag

Die Maßnahmenangebote für junge Straftäterinnen und -täter sollen ausgebaut bzw. weiterentwickelt werden.

Die Auswertung der Jugendgerichtshilfestatistik (s. Vorlage „Bericht der Jugendgerichtshilfe 1993 - 2001) hat ergeben, dass die Anzahl der Fälle, in denen ein Täter-Opfer-Ausgleich oder eine Schadenswiedergutmachung angeordnet wurde, kontinuierlich zugenommen haben. Dies zeigt, dass der Täter-Opfer-Ausgleich in der Justizpraxis eine größere Bedeutung und Akzeptanz gewonnen hat, was für die Jugendgerichtshilfe ebenfalls Auswirkungen hat. Dieser Entwicklung wurde in der Weise Rechnung getragen, dass alle Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die in der Jugendgerichtshilfe tätig sind, zwischenzeitlich eine Grundqualifizierung zum Konfliktberater erhalten haben. Darüber hinaus fand eine intensive fachliche Auseinandersetzung mit bereits erarbeiteten, allgemeingültigen Standards und theoretischem Grundwissen statt. Die Praxis der Jugendgerichtshilfe beim Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach in diesem Aufgabengebiet wurde anhand der in der Fachliteratur veröffentlichten Standards überprüft und dokumentiert.

Die Fälle, in denen ein Täter-Opfer-Ausgleich oder eine Schadenswiedergutmachung vorgeschlagen bzw. angeordnet wurden, wurden für das Jahr 2001 umfassend statistisch erfasst.

Zielsetzung für das zweite Halbjahr 2002 wird sein, die neue Konzeption für das Aufgabengebiet Täter-Opfer-Ausgleich in die Endfassung zu bringen und die erhobenen statistischen Daten auszuwerten und entsprechende Konsequenzen für die Praxis hieraus zu ziehen.

Die Auswertung der Jugendgerichtshilfestatistik hat grundsätzlich ergeben, dass keine steigenden Fallzahlen oder gravierenden Veränderungen der jugendrichterlichen Sanktionen auf strafbares Verhalten zu beobachten sind, die ein Umdenken oder eine Prioritätenverlagerung in der Jugendgerichtshilfe erforderlich machen würden.

Ziel der Jugendhilfeplanung im Teilbereich Jugendgerichtshilfe kann dementsprechend nur sein, die bestehenden Standards auch für die Zukunft zu erhalten.

9. Teilplanungsbereich „Familienbildungsangebote für bildungsungewohnte Familien“

Planungsauftrag

Es soll ein Konzept umgesetzt werden, welches das Ziel hat, ein Angebot der Familienbildung vorzuhalten, das verstärkt „bildungsbenachteiligte“ Familien anspricht.

Ist-Stand

a) Qualifizierung der Kursleiterinnen

In Kooperation der vier Familienbildungseinrichtungen der Planungsgruppe wurde die trägerübergreifende Fortbildung für die Kursleiterinnen von Eltern-Kind-Kursen weiterentwickelt. Konkret sind in diesem Jahr noch drei Bausteine geplant (je zwei Veranstaltungstage). Konkret sind folgende Themenbereiche geplant: „Entwicklungsverzögerungen und Frühförderung“, Konflikte in Gruppen“ und „Erziehung ohne Gewalt“.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit soll ab Herbst eine neue Broschüre des Fachbereichs Jugend und Soziales -Jugendamt- geben, die „Qualifizierungsnetzwerk Familienbildung“ heißt und die für Tagesmütter, Kursleiterinnen und Spielgruppenleiterinnen interessanten Angebote der Familienbildungseinrichtungen zusammenfasst.

b) Ermäßigung von Kursgebühren

Als Pauschalzuschuss Familienbildung wurden im vergangenen Jahr 20.000 DM für die Erstattung der Ermäßigungen von Kursgebühren in Familienbildungseinrichtungen bewilligt. Grundlage für die Ermäßigung ist einerseits der Löwenpass und andererseits eine 30%ige Ermäßigung bei Familien mit finanziellen Schwierigkeiten (z.B. allein erziehend, drei Kinder und mehr). Nach anfänglicher Zurückhaltung bei der Nutzung ist inzwischen eine bessere Nutzung dieser Möglichkeit zu verzeichnen. Die nach den Haushaltskürzungen im Jahr 2002 verbleibenden Mittel in Höhe von 7.363 € werden voraussichtlich komplett ausgeschöpft.

c) Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

Als erster erfolgreicher Schritt zur Kooperation mit Fachkräften, die konkreten Kontakt mit der angestrebten Zielgruppe haben hat eine Besprechung mit den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen der Jugend- und Familienhilfe stattgefunden (16.Mai 2002). An einem exemplarischen Beispiel wird nun die Zusammenarbeit weiterentwickelt. Es wird ein Kursangebot konzipiert, bei dem aktuell betreute Familien gemeinsam an einem Kurs eines Bildungswerkes teilnehmen (Spiel Spaß und Bewegung im Wasser). Die Finanzierung wird weitgehend über den Fachbereich Jugend und Soziales als Einzelförderung geregelt.

Planung

In der Jugendhilfeausschuss-Sitzung am 21.11.2002 soll der Abschlussbericht der eingeleiteten Maßnahmen vorgestellt werden und der Teilplanungsbericht über das Konzept der Familienbildung fertig gestellt sein, das verstärkt bildungsbenachteiligte Familien anspricht.

Jugendhilfeplanung

Teilplanungsbereich „Tagesbetreuung für Kinder“

Gliederungsentwurf

Teil 1: Planungsgrundlagen

1. Planungsauftrag
2. Planungsverfahren
3. Begriffsbestimmungen
4. Rechtliche Grundlagen
 - Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
 - Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) und Ausführungsbestimmungen
 - Landesrichtlinien zur Förderung von Schülertreffs
 - Regelungen der Stadt Bergisch Gladbach zur Förderung der Kindertageseinrichtungen und der Tagespflege für Kinder
 - Schulrechtliche Bestimmungen zur Tagesbetreuung für Kinder
5. Planungsgrundsätze
 - Tagesbetreuung für Kinder als Erziehungs- und Bildungsangebot
 - Tagesbetreuung für Kinder als Betreuungsangebot (Vereinbarkeit von Familie und Beruf)
 - Tagesbetreuung für Kinder als familien- und gemeinwesenorientiertes Angebot
 - Tagesbetreuung für Kinder als plurales Angebot (Trägervielfalt)
6. Bevölkerungsdaten
 - 31.12.2000 – Ist-Stand
 - 31.12.2002 – Prognosedaten
 - 31.12.2004 – Prognosedaten
 - 31.12.2006 – Prognosedaten
7. Bestand an Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen für Kinder

Teil 2: Planungsziele

8. Versorgungsqualität
 - Krippen (2 Jahrgänge): 20 %
 - Spielgruppen (2 Jahrgänge): 20 %
 - Kindergärten (4 Jahrgänge): 85 %
 - Horte (4 Jahrgänge): 25 %
 - Schülertreffs (4 Jahrgänge): 10 %
 - Schule von acht bis eins (4 Jahrgänge): 5 %
 - Tagespflege (10 Jahrgänge): 1 %
 - Zusammenfassende Darstellung der angestrebten Versorgungsquoten
9. Standortqualität

- Wohnbereichsnähe
- Trägervielfalt

10. Qualität der Rahmenbedingungen

- Räume und Außenspielflächen
- Personelle Besetzung (pädagogische und hauswirtschaftliche Kräfte)

11. Beteiligungsqualität

- Beteiligung der Eltern
- Beteiligung der Kinder

12. Inhaltsqualität (Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags)

13. Strukturqualität (Erfüllung des Betreuungsauftrags)

Teil 3: Planungsschritte zur Verbesserung der Versorgungs- und Standortqualität

14. Tagesbetreuung für Kinder im gesamten Stadtgebiet

- Entwicklung der Versorgungsquoten bei gleichbleibendem Platzangebot
- Bestand an Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2001
- Empfohlene Maßnahmen bei Kindertageseinrichtungen bis 2006
- Voraussichtliche Versorgung mit Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2006
- Tagespflege

15. Kindertageseinrichtungen im Bezirk 1

- Entwicklung der Versorgungsquoten bei gleichbleibendem Platzangebot
- Bestand an Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2001
- Empfohlene Maßnahmen bei Kindertageseinrichtungen bis 2006
- Voraussichtliche Versorgung mit Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2006

16. Kindertageseinrichtungen im Bezirk 2

- Entwicklung der Versorgungsquoten bei gleichbleibendem Platzangebot
- Bestand an Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2001
- Empfohlene Maßnahmen bei Kindertageseinrichtungen bis 2006
- Voraussichtliche Versorgung mit Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2006

17. Kindertageseinrichtungen im Bezirk 3

- Entwicklung der Versorgungsquoten bei gleichbleibendem Platzangebot
- Bestand an Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2001
- Empfohlene Maßnahmen bei Kindertageseinrichtungen bis 2006
- Voraussichtliche Versorgung mit Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2006

18. Kindertageseinrichtungen im Bezirk 4

- Entwicklung der Versorgungsquoten bei gleichbleibendem Platzangebot
- Bestand an Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2001
- Empfohlene Maßnahmen bei Kindertageseinrichtungen bis 2006
- Voraussichtliche Versorgung mit Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2006

19. Kindertageseinrichtungen im Bezirk 5

- Entwicklung der Versorgungsquoten bei gleichbleibendem Platzangebot
- Bestand an Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2001

- Empfohlene Maßnahmen bei Kindertageseinrichtungen bis 2006
- Voraussichtliche Versorgung mit Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2006

20. Kindertageseinrichtungen im Bezirk 6

- Entwicklung der Versorgungsquoten bei gleichbleibendem Platzangebot
- Bestand an Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2001
- Empfohlene Maßnahmen bei Kindertageseinrichtungen bis 2006
- Voraussichtliche Versorgung mit Kindertageseinrichtungen zum 31.12.2006

Teil 4: Planungsschritte zur Verbesserung der Partizipations-, Inhalts- und Strukturqualität

21. Beratung und Fortbildung

22. Weiterentwicklung der rechtlichen Regelungen

Teil 5: Ausblick auf zu erwartenden Entwicklungen

23. Vorverlegung des Einschulungsalters und Integration der Schulkinderbetreuung in die Grundschulen (Offene Ganztagschule)

24. Nutzung der frei werdenden Ressourcen

- Abbau von Kindergarten-Provisorien
- Abbau von Spielgruppen
- Integration von Spielgruppen in die Kindertagesstätten
- Verlängerung der Öffnungszeiten
- Öffnung der Kindergärten für die zweijährigen Kinder
- Umwandlung von Kindergartenplätzen in Krippenplätze
- Reduzierung der 25er-Regelgruppenstärke auf 20 Plätze

Teil 6: Richtlinien der Stadt Bergisch Gladbach

25. Richtlinien zur Förderung der Spielgruppen

26. Richtlinien zur Förderung der Kindertagesstätten

27. Regelungen zur Förderung der Schülertreffs

28. Regelungen zur Förderung der Tagespflege

Teil 7: Kartenmäßige Darstellung